

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

181 (6.8.1908)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: In Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 85 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechtunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einseitige, keine Zeile oder deren Raum 30 Pf. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Residenz, Legte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Hermann Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Siegler in Karlsruhe.

Der Verlauf des Generalstreiks.

T. P. K. Paris, 4. Aug. Es ist vielleicht verfrüht, jetzt schon ein Urteil über den Generalstreik abzugeben, jedoch der Verlauf desselben zwingt uns wider Willen dazu. Ueber die Ereignisse, die ihm vorangegangen sind und ihn herbeigeführt haben, sind die Leser unterrichtet. Wir stehen nun vor der im ersten Augenblick rätselhaften Tatsache, daß der Generalausstand der Pariser Bauarbeiter am Donnerstag, verursacht durch die versuchte Beschränkung des Versammlungsrechts der Streifenden von Vigneur-Drabeil und der Verhaftung von einigen unter ihnen, fast völlig gelang, während der Proteststreik auf die unerhörte Schlächerei vom Donnerstag und der Verhaftung der hervorragendsten Gewerkschaftsführer, mit Erfolg. Das eine kam so überraschend wie das andere. Paris hatte gestern kein Straßenbild in nichts verändert. Dreizehn Tageszeitungen erschienen nicht, darunter unser Pariser Parteiblatt, die „Humanité“. Einige andere Blätter erschienen nur unvollständig, mit teilweise veraltetem Text. Die am meisten verbreiteten Blätter, „Matin“, „Petit Parisien“, „Journal“ und „Petit Journal“, „Klatsch“ und „Skandal“. Blätter niedrigerer Sorte, deren Existenz allein eine permanente Gefahr für die Arbeiterbewegung ist, erschienen jedoch. Immerhin stehen wir jedoch wieder vor der im ersten Augenblick rätselhaften Erscheinung, daß die Buchdrucker, die auf dem äußersten rechten Flügel der Gewerkschaftsbewegung in Frankreich stehen, die einzigen waren, die in erheblicher Ausdehnung streikten. Ihnen folgten die Bauarbeiter. Viele Bauarbeiter, als sie sahen, daß die übrige Arbeiterschaft der Parole nicht gefolgt war, kehrten wieder an ihre Arbeitsplätze zurück. Die Transport- und Lebensmittelarbeiter arbeiteten vollständig. In den übrigen Berufen war die Arbeitsruhe nur eine sehr schwache und trat fast gar nicht in Erscheinung. Woran liegt das? Zunächst ist zu bemerken, daß einzig die Bauarbeiter und die Buchdrucker in Paris eine starke Organisation haben. Zweitens fehlt der Arbeiterklasse es nur noch in Grenoble und in Limoges sozialistische Tagesblätter, deren Verbreitung jedoch nicht groß ist. Die Arbeiterklasse war der bürgerlichen Presse auf Gnade und Ungnade ausgeliefert und die hat das Privilegium in streupförmiger Weise ausgenutzt. Die unorganisierten Arbeiter — und auch die meisten organisierten — beteiligten sich deshalb nicht an dem Generalstreik, weil sie die Forderungen der bürgerlichen Presse für eine wilde, entmenschte Forderung und die verhafteten Gewerkschaftsführer als deren gewissenlosen Verführer halten mußten. Die Gewerkschaftsleiter selbst, die bisher mit der bürgerlichen Staltpresse geliebäugelt hatten und sich hochgehoben fühlten, wenn sie interviewt wurden oder zu Redaktionen einen Artikel über ihre revolutionären Ideen veröffentlichen durften, taten so gut wie nichts, um diesem Uebelstande wenigstens augenblicklich abzuhelfen. Zur Aufklärung der Bevölkerung und insbesondere der Arbeiterklasse, wurde gar nichts getan. Keine Versammlungen, keine Flugblätter! Die Arbeiterparteien wurden völlig vernachlässigt. Nicht einmal die Syndikatsvorstände traten zusammen. Die Partei veröffentlichte wohl am Sonntag in der „Humanité“ einen energischen Protest gegen die Schlächerei von Villeneuve, vom Generalstreik war darin aber keine Rede. Und das war alles! Nicht ein einzige Versammlung wurde einberufen. Keine Organisation, kein Plan, keine Aufklärung, so mußte der Streik verlaufen. Und jetzt hat die Reaktion freie Bahn. Die sozialistische Kammerfraktion versammelte sich wohl vorgestern und verlangte die Einberufung des Parlaments. Dazu bedarf es jedoch der Unterschrift von mindestens der Hälfte der Abgeordneten. Darauf ist nicht zu rechnen. Und selbst wenn die Kammer einberufen würde, wäre das Ergebnis im allergeringsten Falle ein solches. So erndete die Bewegung, die sich zur tragischen Katastrophe anzuwachsen drohte, in ein Spiel für geschlossene Gesellschaften. Sie wird hoffentlich der organisierten Arbeiterklasse eine Lehre sein.

Deutsche Politik.

Eine Abgabe des Zentrums.

Die „Germania“ bricht endlich das Schweigen, das sie den konservativen Annäherungsversuchen gegenüber bewahrt hat. Das Blatt stellt fest, daß es sich bloß darum handelt, das Zentrum als Nothelfer für die neuen Steuern zu gewinnen und fährt dann fort: „Der Bloß soll Krumpf bleiben, aber wenn ein Teil der Bloßparteien versagt, soll das Zentrum einspringen, und wenn die Liberalen allzu unbequeme Forderungen stellen, zum Beispiel Reform des preussischen Wahlrechts, dann sollen sie durch den Hinweis auf das Zentrum zur Bescheidenheit gemahnt werden. Uebrigens: Einige Hundert Millionen neuer Steuern sind gerade keine vom Volke freudig begrüßte Bescherung und darum möchte man, daß nicht der Bloß allein die Verantwortung dafür zu tragen hätte, sondern auch das Zentrum dabei wäre, selbst wenn man es ohne die nötige Mehrheit aufbrächte. Man möchte also dem Reichstagler einmal die so bequeme doppelte Mehrheit zur Verfügung stellen und dann möchte man die Gefahren, die dem Bloß durch die „große nationale“ Aufgabe der Steuerreform drohen, dadurch abschwächen, daß man das Zentrum wieder bezugsichtigt.“

Die „Germania“ macht sich dann weidlich lustig über die Angst der Bloßbrüder und höhnt: „Das Gewissen gebietet dem Zentrum bloß, bei der Schaffung neuer Steuern nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß keine Steuern zustande kommen, die nach seiner Ueberzeugung schädlich und ungerecht sind und das diejenigen, die zustandekommen, möglichst gut werden. Was man aber jetzt von ihm verlangt, ist, wie wir leben, daß es die Steuern bewilligen helfen soll, für die der Bloß keine Mehrheit liefert und daß es die Verantwortung für das Gesamtwerk mittragen solle, auch wenn es dies nicht billigt“. Es werden also große Konzessionen gemacht werden müssen, um das Zentrum zu gewinnen. Auf alle Fälle will diese Partei mit Bülow nicht mehr zusammenarbeiten.

Brüderlichkeit.

Als bei dem Grubenunglück von Courrières die deutschen Rettungsmannschaften in die verfallenen Schächte einzutreten, um ihren französischen Kameraden beizustehen, konnte man in der deutschen bürgerlichen Presse das hohe Lied von deutscher Humanität und internationaler Brüderlichkeit in so hohen Tönen gesungen hören, daß sich ein Teil der sozialdemokratischen Presse bemühtig fühlte, ihre bürgerliche Kollegin vor schädlichem Ueberschwang des Eigenlobs zu warnen. Nun hat sich am 2. August auf der deutschen Gesandtschaft in Peking eine furchtbare Katastrophe zugetragen, bei der französische Soldaten mit einer Pravour und Todesverachtung, die höchste Bewunderung verdient, die Rolle der Helfer und Retter übernahmen. Bei einer Explosion von Geschützmunition kamen von herbeigeeilten französischen Söldnermannschaften zwei Mann ums Leben, bei einigen verwundeten Franzosen sind schwere Amputationen erforderlich.

Diese französischen Soldaten opferten ihr eigenes Leben, um das Leben ihrer deutschen Kameraden zu retten. Sie haben die deutschen Dienste von Courrières doppelt und dreifach vergolten.

Die Scheu der Justiz vor der Öffentlichkeit.

Das Leipziger „Tageblatt“ weiß zu melden, daß das Präsidium des Leipziger Landgerichts an alle Justizbeamten bis herab zum Gerichtsdiener ein Rundschreiben in Umlauf gesetzt hat, in dem ausdrücklich auf das Amtsgeheimnis hingewiesen und verboten wird, aus schwebenden Prozessen und Untersuchungsfällen irgend welche Mitteilungen zu machen.

Ersatz für Köller.

Herr v. Köller tritt diesen Herbst bestimmt vom Amt eines Staatssekretärs für Elsaß-Lothringen zurück. Die Person seines Nachfolgers steht noch nicht fest, doch wird neben dem Bezirkspräsidenten v. Reppelin-Ashausen auch der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg genannt. Letzterer war einige Jahre Regent der Herzogtümer Koburg-Gotha, dann Direktor des Kolonialamtes und gehörte zurzeit dem Reichstag als Mitglied der konservativen Partei an. Im Falle seiner Ernennung müßte er sein Reichstagsmandat für Gotha niederlegen.

Wegen Vaterunserbetens bestraft. In Gattesberg in Schl. wurde vor einiger Zeit ein am Bau verunglückter Zimmermann beerdigt. Unter dem Trauergefolge wurde ein Kranz mit roter Schleife getragen. Der amtierende Geistliche verlangte die Entfernung der Schleife und als dieser Aufforderung nicht nachgegeben wurde, trat der Geistliche an der Friedhofsporte

aus dem Trauerzuge aus. Der Bruder des Verstorbenen, der Bergmann Heinrich Diehscher, sagte dann am Grabe: „Wir wollen wenigstens ein Vaterunser beten, da der Herr Pfarrer sich weigert. Er ist doch kein Gefängnis“, worauf die Anwesenden ihr Gebet verrichteten. Dieser Vorfall hat jetzt dazu geführt, daß der Bruder des Verunglückten wegen dieser unerlaubten „Grabrede“ vom Gattesberger Schöffengericht zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist!!!

Zentnerschwer sind Arbeiterturner. In Bahrzuth konnten bisher die Arbeiterturner ungeniert ein städtisches Turnlokal benutzen. Nun hat man ihnen das Lokal entzogen, weil „das Haus zu schwach gebaut“ und „der Fußboden nicht so fest“ sei. — Den Arbeitern geht's also zu gut, sie werden zu fett und zu schwer und bilden deshalb eine Gefahr für städtische Gebäude! — Hat denn die liberale Stadtverwaltung mit dem großen liberalen Führer Dr. Casselmann an der Spitze keine bessere Ausrede gefunden?

Husland.

Schweiz.

Zivilrechtliches Uebereinkommen zwischen der Schweiz und Deutschland. Die Regierung des Kantons St. Gallen beschloß, den Schweizer Bundesrat zu ersuchen, beim deutschen Reich und Oesterreich gegenseitige Anerkennungen der Vollstreckbarkeit rechtskräftiger Zivilurteile in Vorschlag zu bringen.

Türkei.

Auf dem Wege zur Verfassung. Der Sultan bezieht sich „seinem“ Volke weitere Beweise seiner Verfassungstreue zu liefern, wobei die Rücksicht auf die noch immer gespannte Situation in Adrianopel und anderwärts gewiß nicht ohne Einfluß gewesen ist. Am 2. August gegen Mitternacht wurde in Konstantinopel eine Botschaft des Sultans an den Großvezier Said Pascha verteilt, die von der Menge mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. In diesem Schriftstück wird u. a. gesagt, daß sich die Bevölkerung nunmehr als für ein konstitutionelles Regime reif erwiesen habe. Nochmals berichtet Abdul Hamid, daß die Verfassung in „keiner Form jemals angetastet werden darf“, worauf die Grundzüge des gemeinen Rechtes aufgestellt werden, wie sie durch die zukünftige Gesetzgebung durch das Parlament festgelegt werden sollen.

Alle Untertanen sollen persönliche Freiheit besitzen und gleich in Rechten und Pflichten sein. — Niemand kann ohne Grund in Untersuchung gezogen, verhaftet, eingekerkert oder bestraft werden. — In keiner Form und unter keinem Namen ist die Einsetzung außerordentlicher Gerichte oder Kommissionen zulässig. — Das Hausrecht jedermanns ist unantastbar. — Punkt 6 garantiert die Freizügigkeit. — Sodann wird vollständige Pressefreiheit (Presseverfolgungen durch ordentliche Gerichte verfolgt) und die Wahrung des Briefgeheimnisses zugesichert. — Die Lehre ist frei. — Das Budget ist unter allen Umständen vollinhaltlich zu Beginn jeden Jahres zu veröffentlichen. Das Schriftstück wurde feierlichst in Gegenwart des mittlerweile gebildeten Ministeriums verlesen.

Badische Politik.

Fahrplanänderungen.

Seit einigen Fahrplanperioden wird kein Früh- oder Schnellzug von hier ins Oberland geführt, sondern drei Personenzüge und zwar 5.12, 7.07, 8.04 Uhr, welche an allen Stationen halten, ferner wird ein beschleunigter Personenzug 5.49 Uhr abgelassen, welcher nur die kleinsten Stationen übergeht, von Dinglingen ab fast an jeder Station hält. Wenn man bedenkt, bei der großen Zahl hiesiger Fabriken, Großfirmen etc., die Verkehr im ganzen Lande haben, ferner als Sitz der Zentralleitung sämtlicher Verwaltungen, von welchen Revisionen und Inspektionen ausgehen, ist es geradezu ein dringendes Bedürfnis, daß ein Früh- oder Schnellzug eingelegt wird, welcher etwa um 8 Uhr in Mittelbaden und etwa 10 1/2 Uhr in Basel eintrifft. Geschäftlich ist es heutzutage unbedingt notwendig, einen intensiven Verkehr mit seiner Kundschaft durch Besuche zu unterhalten, außerdem kommt es vielfach vor, daß man in Mittel- oder Oberbaden nur 1 oder 2 Geschäfte hat und man gezwungen ist, um diese Besuche in einem Tage zu erledigen, doppelt oder dreimal so lange an der Bahn zu sitzen, als das Geschäft beansprucht. Fahrt man aber von der Hauptlinie ab, in das eine oder andere Tal, so kommt man entweder sehr spät abends oder gar nicht mehr am gleichen Tage nach Hause. Im Geschäftsleben und in den Verwaltungen muß unbedingt der Grundsatz herrschen: „Zeit ist Geld“, wenn man vorwärts strebt und nicht zurückkommen will.

Was nicht es uns in Baden, wenn von 9 Uhr ab die Früh- und Schnellzüge doppelt und dreifach mit dem besten Material das Land durchrasen, wenn der erste dieser Züge

Aus der Partei.

Gaggenau, 4. Aug. Die Probe des Gefangenen...

Gewerkschaftliches.

Gaggenau, 4. Aug. Am Freitag, 31. Juli, fand im Lokal...

Soziale Rundschau.

Gaggenau, 5. Aug. Die mit großem Lärm hier eingeleitete...

Badische Chronik.

Ettlingen.

Die Konsequenzen der Spitalaffäre. Der Verwaltungsgerichtshof...

Baden-Baden.

Die nächste Volksvorstellung findet am Dienstag, 11. ds. Mts....

Theater und Musik.

Stadtgärtentheater in Karlsruhe.

Die schöne Galathée und „Flotte Bursche“. Zwei reizende...

Freiburg.

Bruder Stubis. Der Polizeibericht meldet: Verloren hat hier...

Zwei städtische Fragen, die Verlegung der Höllentalbahn...

Ein „Ehrenmann“. Der unseren Lesern aus der Deminutionsaffäre...

Waldshut.

Der wegen Mordes zum Tode verurteilte Hausierer Karl Ebner...

Pforzheim, 4. Aug. Loischlag. In der Gemeinde Huchenfeld...

Staatsanwaltschaft davon in Kenntnis gesetzt, worauf alsbald...

Pforzheim, 5. Aug. Vermißt wird seit vorigen Freitag der 7 1/2 Jahre alte...

Pforzheim, 3. Aug. Die Einführung von Polizeihunden bei der hiesigen...

Gaggenau, 4. Aug. Wüste Prügeleien sind hier seit geraumer Zeit an der Tagesordnung...

Erzberg, 5. Aug. Ein unglücklicher Zufall wollte, daß beide hiesige...

Hornberg, 5. Aug. Verhaftet wurde der bis 1. Juli hier im Dienst gestandene...

Hornberg, 4. Aug. Gestern fanden auch Belastungsproben auf den Eisenbahnbrücken...

Rehl, 5. Aug. Selbstmord oder Unglück. Gestern Vormittag wurde am rechten Rheinufer...

Heitersheim, 4. Aug. Am nächsten Sonntag den 9. August findet hier das 9. Gau-Musikfest...

Mannheim, 4. Aug. Ertrunken ist gestern Vormittag der ledige, 23 Jahre alte...

Rehlingen, 4. Aug. Am nächsten Sonntag den 9. August findet hier das 9. Gau-Musikfest...

Mannheim, 5. Aug. Am 1. ds. Mts. wurde im Altrhein, Gemarkung Sandhofen...

Obingen, 5. Aug. Auch das Vorstandsmittglied der Ortskrankenkasse Jakob Theodor Ding...

Walsbühl, 5. Aug. Die hiesige Strafkammer verurteilte das Dienstmädchen Marie Benz...

Neues vom Tage.

Nürnberg, 5. Aug. In Neuforg wurde nachts der Schneider Philbert erschossen...

Breslau, 5. Aug. Wegen Festverdächtes wurde bei Neufang...

ein von Hamburg kommender mit 6000 Zentner Mais für die Neufalzer Dampfmaschine beladener Kahn aufgehalten. Die Ladung stammt aus einem Ueberseebahnen, an dessen Bord pestverdächtige Matten aufgefunden worden sind.

Oppeln, 5. Aug. Hier wurde heute früh der Arbeiter Johann Soga aus Turawa hingerichtet. Soga hatte am 6. Februar die Begleitersfrau Hinkel in ihrer Wohnung ermordet und verurteilt.

Donaueschingen in Flammen.

Wir erhielten gestern in den Abendstunden folgendes Privat-Telegramm:

Seit halb 3 Uhr wütet hier ein Großfeuer, den bis jetzt circa 75 Häuser zum Opfer fielen. Näherer Bericht folgt, wenn das Unglück übersehen werden kann.

Zu dem Brande wird in den Abendstunden noch gemeldet: Das Feuer dehnt sich immer weiter aus. Ein Drittel der Stadt steht schon in Flammen.

Das Unglück, das die Stadt betroffen, ist ein großes. Dasselbe entstand dadurch, daß im Restaurant „Schmiede“ auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Feuer ausbrach, das sich mit solcher Schnelligkeit, daß bald ein gefährliches Großfeuer herrschte, das auf die Mühlenstraße, Bierstraße und Karlstraße übergieng. Im Verlaufe weniger Stunden waren über 30 Wohngebäude und eine große Anzahl Oekonomiegewerbe dem Feuer ergriffen. Das Rathaus, das Sparkassen- und Finanzgebäude wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer wütet fort. Es herrscht große Wassermangel. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend sind mit den Löscharbeiten beschäftigt. Die Ausdehnung des Brandes, dessen Entstehungsurache noch unaufgeklärt ist, läßt sich bisher nicht übersehen. Einzelheiten fehlen noch. Schon eine Stunde nach Ausbruch des Feuers waren über 20 Gebäude zerstört.

Spätere Meldung: Zu Anfang des Brandes herrschte heftiger Ostwind. Die Wehren aller Städte und Ortschaften der Umgegend eilten in Extrazügen zur Hilfeleistung herbei. Um 5 Uhr hatte der Brand bereits den dritten Teil der Stadt erfaßt. Das Feuer kam wahrscheinlich in dem Restaurant zur „Schmiede“ zum Ausbruch, welches sich im enggebauten Stadteil befindet. Zur Weiterbreitung des Brandes trug vornehmlich das Flugfeuer bei. Der Wind drehte sich schließlich und übertrug das Feuer auf den westlichen Stadteil. Ganze Straßen liegen in Schutt und Asche. Wohlthuend berührt der väterliche Zuspruch des Bürgermeisters Fischer an die Betroffenen. Das Unglück ist groß. Einer Frau starb das Kind vor Schrecken in den Armen.

(8 Uhr abends.)

Ein heftiges Gewitter mit starken Regengüssen hindert das Feuer an seiner weiteren Ausdehnung. Man glaubt das Feuer auf den Herd beschränkt zu haben. Die Tragweite des Unglücks läßt sich noch nicht übersehen. Die Feuerwehren waren dem verheerenden Elemente gegenüber geradezu machtlos. Pioniere aus Rehl sind zur Hilfeleistung hierher beordert. Im ganzen sind

etwa 150 Häuser

dem Feuer zum Opfer gefallen.

Auch die Sparkasse ist vollständig verbrannt. Es fehlen Lebensmittel. Außer den Pionieren von Rehl ist Infanterie von Konstanz zu Hilfe gekommen. Durch Flugfeuer sind mehrere Häuser verbrannt. Der Sturm trieb die Dachschindeln von Haus zu Haus. Das Viertel beim Bahnhof ist unterseht.

Donaueschingen, 5. Aug. Die Feuerwehren von Ueberauchen mußte während der Löscharbeiten umkehren, da in ihrem Heimatsort der Blitz eingeschlagen und gezündet hatte.

Donaueschingen, 5. Aug. Fürst von Fürstenberg hat für die Brandgeschädigten 50 000 Mark bewilligt.

Nach vor Redaktionsschluss ging uns folgendes Telegramm (ab 1/2 8 Uhr morgens) zu:

Es ist festgestellt, daß 130 Häuser niedergebrannt und 400 Familien obdachlos sind. Viele Fahrnisse und viel bares Geld wurde ein Raub der Flammen. Augenblicklich ist das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Sehr zu hoffen ist, daß heute Morgen einsetzende starke Regen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Zepplins Luftschiff verbrannt.

Gestern Nachmittag haben wir folgendes Extrablatt herausgegeben:

Es geht uns aus Stuttgart die Meldung zu, daß das Luftschiff des Grafen Zeppelin, das bekanntlich bei Echterdingen, südlich von Stuttgart, gelandet ist, heute Nachmittag 2 Uhr auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in Brand geraten und vollständig dem verheerenden Element zum Opfer gefallen ist.

Unsere gestrige Meldung, die in einem Teile unserer Ausgabe enthalten ist, daß Zeppelin wohlbehalten in Mannheim eingetroffen sei, bestätigt sich leider nicht; dieselbe beruhte auf einer falschen telephonischen Mitteilung.

Zu dem tragischen Ende des Luftschiffes sind bis jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

Das Luftschiff wurde 5 Minuten nach 3 Uhr von einem außerordentlich heftigen Gewittersturm überrascht, der es aus den Lüften riß, nach rechts trieb und in die Höhe schleuderte. Der vordere Teil senkte sich und in diesem Moment erfolgte eine Explosion, die Flammen schlugen empor. Gleichzeitig erhob sich der hintere Teil in die Höhe. Das Feuer erfüllte den ganzen Ballon. In wenigen Sekunden war das Festkörperschiff vollständig. Ein Monteur, der sich am hinteren Motor befand, ist schwer verletzt. Graf Zeppelin, dem sofort die Unglücksbotschaft zugegangen ist, ist vollständig gebrochen nach der Landungsstelle gefahren.

Eine andere uns zugegangene Meldung besagt: „Der Ballon des Grafen Zeppelin wurde während eines schweren Gewitters von einem Blitzschlag getroffen. Es entstand dadurch eine

Explosion, bei welcher vier Menschen getötet wurden.“ Diese Nachricht scheint sich nach anderen Meldungen nicht zu bestätigen. Es wird berichtet, daß niemand getötet, aber eine Person nicht unerheblich verletzt sei. Ueber das Unglück selbst sagt eine weitere Nachricht:

3 Uhr 5 Min. erhob sich ein starker Windstoß von Westen, der den Ballon an der Seite sagte und nach Südosten gegen Bernhaußen trieb. Die Soldaten, je 30 Mann an jeder Gondel, ließen auf Kommando, nachdem sie etwa 8 Meter in die Höhe gerissen worden waren, los und der Ballon flog über die Ebene etwa 800 Meter weit fort. Der vordere Teil sank infolge Gasverlust tief und blieb an einigen Obstbäumen hängen, die zum Teil umgerissen wurden. Der Ballon drehte sich infolge dessen und die Vorderseite, die von den Bäumen sich löste, schlug an den Boden auf. Ein Monteur, der sich in der hinteren Gondel mit dem defekten Motor befand, eilte durch den Gang nach der vorderen Gondel, um den dortigen Motor in Betrieb zu setzen und so das Luftschiff in Gewalt zu bekommen. Durch den Aufstoß der Vorderseite wurde das Luftschiff in Brand gesetzt und in wenigen Sekunden war die Hülle zerstört. Das Metallgerüst ist durch die Explosion und den Sturm 2 Kilometer fortgeschleudert worden. Der Monteur wurde schwer, ein Soldat leicht verletzt. Von dem stolzen Werk Zeppelins ist nunmehr noch ein schwach rauchendes Gewirr der Rippen übrig. Nachdem Graf Zeppelin von der Unglücksstätte in sein Quartier zurückgekehrt war, begab er sich durch die spärlich vorhandene Menge, nämlich schwer niedergebückt, in sein Zimmer, begleitet von Oberingenieur Dürr. Da die versammelte Menge nach dem Grafen verlangte, ließ er sich nach einiger Zeit bewegen, wieder herunterzukommen und hier hielt eine Herr eine Ansprache, indem er dem Grafen das Mitgefühl ausdrückte für das Unglück, das ihn betroffen. Er sprach die Hoffnung aus, daß bald der Zeppelin Nr. 5 steigen werde und forderte zu einer Sammlung auf. Der Graf erwiderte, das würde wohl nicht nötig sein, das Reich würde ihm an die Hand gehen. Er freute sich aufrichtig über die reichen Sympathien und werde mit frischem Mut an das Werk gehen. Dann kehrte er auf sein Zimmer zurück. Als ihm eine Dame auf dem Weg abermals Mut zusprach, sagte er: „Da fällt einem der Mut nicht in die Hosentasche.“ Es ist ein tragisches Geschick, daß während des Brandes Graf Zeppelin in seinem Zimmer ein Telegramm an seine Tochter aufgab, in dem er ihr Mitteilung von der glücklichen Fahrt machte. Von Mannheim bis Echterdingen hat das Luftschiff größtenteils nur mit einem Motor gearbeitet und es war beabsichtigt, morgen früh wieder aufzusteigen. Graf Zeppelin hat um 5 Uhr Echterdingen wieder verlassen.

Die im Augenblick der Explosion anwesende Menschenmenge wird auf 40 bis 50 000 geschätzt. Der Ballon wurde vom Sturm weggerissen und in der Luft brennend vollständig vernichtet. Ob Menschen ums Leben gekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Der schwere Schlag, von dem Graf Zeppelin, nachdem er nun unmittelbar vor dem Ziele seiner langjährigen und arbeitsreichen Bestrebungen stand, betroffen hat, wird in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung große Teilnahme und tiefes Mitgefühl hervorrufen. Ein solches elementares Ereignis ist wohl geeignet, die Energie eines willensstarken Menschen zu brechen. Wir glauben aber, daß die Latenz des Grafen Zeppelin nicht so tief erschüttert ist, daß er den Glauben an sein Werk und den Mut seiner Tat verlieren wird. Wir dürfen hoffen, daß er wie bei früheren Schicksalsschlägen, sich von neuem aufrafft, und daß aus den Trümmern seines Luftschiffes in absehbarer Zeit sein neues sieggesichertes Werk entstehen wird.

Der Staatsminister Freiherr v. Dusch sandte der „Stärker Zeitung“ zufolge folgendes Telegramm an den Grafen Zeppelin:

Hiererschütterter spreche ich Eurer Excellenz namens der großherzoglichen Regierung und im Sinne der vielen Tausenden von Badenern, die gestern in heller Begeisterung dem stolzen Fluge Ihres Luftschiffes und dem genialen Erbauer zuzuhören, anlässlich des Verlustes desselben die aufrichtigste Teilnahme aus. Möge das Luftschiff unter der tatkräftigen Mitwirkung der Nation wie ein Phönix aus der Asche neu erstehen und Ihr Lebenswerk durch vollen Erfolg seine Krönung finden.

Eine Nationalspende für den Grafen Zeppelin wird bereits eifrig von einer Anzahl Zeitungen propagiert. Der „Mainzer Anzeiger“, die „Köln. Jg.“, die „Straßb. Post“ veröffentlichen einen Aufruf zu einer nationalen Sammlung, die den Zweck haben soll, dem Grafen Zeppelin Mittel zuzuführen, welche es ihm ermöglichen sollen, ein neues Luftschiff so rasch als möglich zu bauen. Eine Nachahmung des Beispiels in allen Städten des Reiches würde den schwer geprüften Grafen in den Stand setzen, ein neues Luftschiff in aller Kürze fertig zu stellen. Die Firma Lang in Mannheim hat bereits 50 000 Mark gezeichnet; außerdem wurden dem Grafen 500 000 Mark vom Reich zur Verfügung gestellt, sobald schon jetzt der Bau eines neuen Luftschiffes als gesichert erscheint. Außerdem hat der Ausschuß der Centralen Mannheim des Deutschen Luftschiffvereins beschlossen, unverzüglich eine Sammlung einzuleiten. In Heidelberg sind von einer ungenannten Person 20 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Graf Zeppelin wurde telegraphisch von der eingeleiteten Aktion in Kenntnis gesetzt.

Ueber den Verlauf der Fahrt Zeppelins von Mainz ab vor dem Unglück liegen noch folgende Meldungen vor:

Stuttgart, 6. Aug. Graf Zeppelin ist gestern Abend 6 Uhr mit dem Schnellzuge nach Friedrichshafen abgereist. Er fuhr in einem Abteil 1. Klasse. Am Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die dem Grafen eine stumme Sympathie-Kundgebung brachte.

Friedrichshafen, 6. Aug. Bei Ankunft des Grafen Zeppelin, um 10 Uhr 20 Minuten, auf dem hiesigen Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Es herrschte überall eine gespannte Erregung. Auf dem Bahnhofe hatte sich die Tochter des Grafen eingefunden, die mit seltener Energie den Mutlosen über den Verlust hinweg zu trösten suchte. Als der Graf aus dem Wagen sah, erschollen hochdröhnde Hurras. Der Graf sah sehr gefaßt aus und begab sich unter den Hochrufen der Menge zum „Deutschen Hause“.

Stuttgart, 5. August. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin wurde heute früh gegen 6 Uhr von dem etwa 200 Meter über der Stadt gelegenen Bismarkturm aus gestartet und mit Sig-

nalbomben begrüßt. Bald darauf zog das Schiff in ruhiger festerer Fahrt gegen einen mächtig starken Südwestwind an. Steuernd in einer Höhe von kaum 100 Meter über den Bismarkturm und bald darauf auch über die Stadt hinweg, welche letztere er in einer Höhe von etwa 300 Meter überflog. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine große Menschenmenge in den Straßen, auf den Dächern und sonstigen hoch gelegenen Punkten angesammelt, die den Grafen, den Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, mit jubelnden Hurraufen begrüßte. Von allen Kirchen läuteten die Glocken. Das Luftschiff war mehr als eine Stunde lang über der Stadt sichtbar. Erst gegen 7 Uhr entschwand es in südlicher Richtung gegen Hohenlockern zu.

Stuttgart, 5. Aug. Graf Zeppelin ist heute früh nach 8 Uhr bei Echterdingen abermals gelandet. Von maßgebender Seite wird gemeldet, daß die Landung wegen eines Motorschadens erfolgen mußte, da sich ein Kolbenstangenlager heiß gelaufen hatte. Zur Reparatur des Schadens sind Monteur der Daimler Motoren-Gesellschaft in einem Automobil von Stuttgart unterwegs. Auch Militär wurde an die Landungsstelle beordert.

Graf Zeppelin erklärte einem Vertreter des „Neuen Stuttgarter Tageblattes“ über den Grund seiner Landung folgendes: Die Weiterfahrt von Rietheim mußte ich infolge Motorschadens mit nur einem Motor zurücklegen. Da aber die Luftströmung in den oberen Schichten ziemlich stark war, hielt ich diesen einen Motor zur Fahrt bis Friedrichshafen nicht für ausreichend und beschloß, zu landen, wogu mir das Gelände bei Echterdingen besonders geeignet erschien.

Der Aufstieg von Echterdingen sollte am Abend spät vorgenommen werden. Es ist nämlich außer dem Motorschaden auch ein starker Gasverlust zu verzeichnen, der vor der Auffahrt noch ergänzt werden sollte.

Ueber die Lage des Luftschiffes wurde noch berichtet: Die vordere Gondel ruht auf dem Wiesenboden, der mit Straß bedeckt wurde, während die hintere Gondel in der Luft schwebt. Der Umkreis um den Ballon ist durch Dragoner und Infanterie von Stuttgart abgesperrt. Graf Zeppelin hat bis heute Mittag in der Mittelkabine, dem sogenannten Salon geschlafen. Gegen 12 Uhr erschien der Graf in der Wirtschaft „Zum Hirschen“ und wurde von dem zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Der vordere Motor ist vollständig auseinandergenommen und mehrere Ingenieure und Monteur der Daimler-Werke sind mit der Ausbesserung des Schadens beschäftigt.

Mannheim, 5. Aug. Die Vorbeifahrt des Grafen Zeppelin hat leider einen schweren Unfall zur Folge gehabt. Die 42 Jahre alte Garedobefrau Katharine Scheller führte gestern Nachmittag beim Betrachten des Ballons vom 4. Stock im Restaurant zum „Wilden Mann“ durch ein Glasdach und erlitt einen Schädelbruch. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Aug.

Das Commernantgeschäft

der vereinigten Arbeitervereine findet, wie schon mehrfach mitgeteilt, am Samstag Abend statt. Die Parteigenossen werden ersucht, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu verschaffen.

Das badische Staatsbürgerrecht.

Die zeitweiligen Bekannmachungen darüber, wo die Arbeiten zur Erwerbung des badischen Staatsbürgerrechts unentgeltlich besorgt werden, haben zwar bewirkt, daß eine größere Anzahl in Baden anfassiger Nichtbadener sich in den badischen Staatsverband aufnehmen ließen, jedoch nicht in dem Maße, wie es hätte sein können. Tausende von Arbeitern (Nichtbadener) sind ein Jahr und viel länger in Baden anfassig, zahlen ihre Steuern, kommen also ihrer Verpflichtung dem badischen Staat gegenüber nach; um ihre Rechte, welche jenen zustehen sollten, haben sie sich jedoch noch nicht gekümmert. Diese Rechte sind doch in äußerst bescheidenen Grenzen gehalten, so daß man glauben sollte, jeder einsichtige und auf der Höhe der Zeit stehende Arbeiter würde sich diese wenigen zustehenden Rechte sichern. Dies ist aber nicht der Fall. Denn zu diesen wenigen Rechten, die der Arbeiter im Staate besitzt, gehört auch das Wahlrecht zum badischen Landtag. Und gerade dieses Wahlrecht haben sich diese Tausende von Arbeitern, welche schon länger wie ein Jahr in Baden anfassig und in dem wahlberechtigten Alter sind, noch nicht erworben.

Wollen sich diese Arbeiter das Wahlrecht zum Landtag erwerben, dann müssen sie badische Staatsbürger werden. Es ist jetzt die höchste Zeit, daß diejenigen, welche sich das Wahlrecht noch zu den im nächsten Jahre stattfindenden Landtagswahlen sichern wollen, das badische Staatsbürgerrecht erwerben und zwar noch vor dem 1. Oktober dieses Jahres.

Die Wahlen finden zwar, wie oben erwähnt, erst im Oktober nächsten Jahres statt, aber wer wählen will, muß mindestens 1 Jahr badischer Staatsbürger sein.

Benütze daher jeder einzelne noch die kurze Spanne Zeit und erwerbe das badische Staatsbürgerrecht. Die schriftlichen Arbeiten hierzu werden nach wie vor an folgenden Stellen angefertigt:

- Südkreis: „Volkshilfsverein“, Luisenstraße 24.
- Südwestkreis: Arbeitersekretär Willi, Kurvenstr. 19.
- Westkreis: W. Müller, Dorfstraße 20.
- Mühlkreis: Viktor Maier, Glümerstraße 16.
- Mittkreis: L. Rüdert, Marktgrabenstraße 26.
- Ostkreis: A. Abele, Margfeldstraße 8.
- Rheinkreis: Friedrich Börner, Ernststraße 48.

Sprechstunden bei allen Auskunftsstellen: Werktags von 6—8 Uhr abends; Sonntags von 9—11 Uhr vorm.

In Ettlingen wende man sich zur Erwerbung des badischen Staatsbürgerrechts an Gen. G. Deppert, Friedrichstraße 2.

Die Jugendorganisation

soll auf neuer Basis aufgebaut werden. In der gestrigen Zusammenkunft des Ausschusses des sozialdemokratischen Vereins und der Kommission des Kartells, sowie der Vertreter der Jugendorganisation ergab sich eine erfreuliche Uebereinstimmung bezüglich der demnächst zu unternehmenden Schritte. Vor allem soll ein besonderes Vokal-

gestrichelte Daten über den Blitz, den die Zeitungsredaktion der „Stuttgarter Zeitung“ am 5. August 1908 in der polizeibehördlichen Presse veröffentlicht hat, sind nicht mit den Tatsachen übereinstimmend. Die Zeitungsredaktion hat die Tatsachen nicht richtig wiedergegeben. Die Zeitungsredaktion hat die Tatsachen nicht richtig wiedergegeben. Die Zeitungsredaktion hat die Tatsachen nicht richtig wiedergegeben.

miestet werden, in welchem sich die Mitglieder der Jugendorganisation, ohne etwas trinken zu müssen, aufhalten können. Ferner soll für geeignete Vorträge, für Unterhaltung und Belehrung, sowie für entsprechende Spiele gesorgt werden. Die entstehenden Kosten werden gemeinsam von der Partei und dem Kartell getragen. Die Mitgliedschaft der Jugendorganisation sollen von einer Beitragszahlung befreit sein.

Was kostet die Verlegung des Personenbahnhofes die Stadt Karlsruhe?

Darüber machte gestern Herr Oberbürgermeister Siegrist in der ersten Kammer die folgenden Ausführungen: Befürchten Sie nicht, daß ich die Frage des Karlsruher Bahnhofes aufrollen werde, obwohl weite Kreise der Bevölkerung in ernstlicher Sorge sind wegen der Verlegung und obwohl auch die Stadtverwaltung sich in Sorgen befindet wegen einer Kostenberechnung, die ihr die Staatsbahnverwaltung mitgeteilt hat über Arbeiten, die die Stadt für die Verlegung des Bahnhofes auszuführen hat bezüglich der Zufahrtsstraßen und Verlegung von Straßenbahnlinien. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 6 Millionen. Man sieht, die Verlegung der Bahnhöfe in den großen Städten ist für diese ein zweifelhaftes Geschenk. Ich habe das Wort ergriffen, um einen Wunsch zu unterbreiten, der im anderen Hause vertreten wurde. Dieser Wunsch bezieht sich auf die Niveauerhebungen. Nach Auflegen des Projektes hat sich gezeigt, daß die Zahl der Niveauübergänge bedeutend vermehrt wird durch die Güterzuggleise. Auf die Entfernung von Rintheim bis Sulach-Rippurr sollen 23 Niveauübergänge errichtet werden. Dazu sollen auch noch mehrere Personenzuggleise solche Uebergänge erhalten. Auf diese Weise würde der Zustand, der durch die Herstellung des neuen Bahnhofes befestigt werden soll, auf eine andere Stelle verschoben werden. Das wäre für den Verkehr der Stadt von großem Nachteil. Ich möchte die Regierung bitten, diese Angelegenheit im Auge zu behalten und für Abhilfe zu sorgen. Generaldirektor Roth sagte eine Prüfung der Angelegenheit zu.

Stadtgarten-Theater. Heute wird „Die lustige Witwe“ wiederholt mit Frä. Saccur in der Titelpartie. Auf die morgige Benefiz-Vorstellung für Herrn Alois Großmann weisen wir nach besonders hin. Herr Großmann spielt die Partie des Grafen Liebenburg hier zum erstenmale. Am 2. Akt wird der Benefizant ein Couplet mit aktuellen Versen als Einlage singen.

Besichtigung des Schlosses. Seit dem Ableben Großherzog Friedrichs I. war die Besichtigung des hiesigen Residenzschlosses für Fremde nicht mehr gestattet. Nachdem nunmehr im nächsten Monat das Trauerjahr sein Ende erreicht, hat der Großherzog das Verbot der Besichtigung aufgehoben; eine Reisekarte gegenüber bisher besteht insofern, als zur Besichtigung des Schlosses nunmehr die Lösung einer Eintrittskarte erforderlich ist, die 50 Pf. pro Person kostet. Wird die Besichtigung

außerhalb der üblichen Dienststunden (von 8-12 und 2-6 Uhr) gewünscht, so erhöht sich die Eintrittsgebühr um das Doppelte. Der Besichtigung zugänglich sind die für den Aufenthalt des Kaiserpaars bestimmten Räume, die Brunnfälle, sowie der Meisturm; dagegen bleibt das sogenannte Quartier des verstorbenen Großherzogs nach wie vor verschlossen.

Unfall. Am 3. ds. Mts., nachmittags, trat ein 8 Jahre alter Knabe ein von der Kinderschule nach Hause sich beggebendes Kind in der Scheffelstraße herab, daß letzteres zu Boden fiel und beim Fallen das linke Bein oberhalb dem Knöchel brach. Das Kind wurde sofort ins städtische Krankenhaus verbracht.

Letzte Post.

Die Reichstagswahl für Ehrhart

findet am 15. September statt. Seitens der Liberalen kandidiert Landtagsabgeordneter Buhl. Der Bund der Landwirte wird diese Kandidatur unterstützen.

So eilig es die Behörden mit der Ansetzung der Wahltermine in Wolfenbüttel und in Ludwigshafen-Speyer hatten, so wenig pressiert es ihnen mit der Ansetzung eines Termins für die Erntewahl in Memel-Gelehrte. Man will dort warten, bis die Ernte vorbei ist, weil die Konservativen jetzt keine Zeit zur Agitation haben.

Das Steuerprivileg der Beamten

soll, wie die „Berliner Beamtenzeitung“ erfahren haben will, in diesem Jahre noch nicht beseitigt werden. Man sei davon abgesehen, einen entsprechenden Gesetzesentwurf gleichzeitig mit den Besoldungsvorlagen dem Landtage zugehen zu lassen und habe die Regelung der Frage auf eine spätere Zeit vertagt.

Das Verfahren gegen Eulenburg.

Der Oberstaatsanwalt hat eine Anzahl Sachverständiger bestellt, die, sobald Fürst Eulenburg wieder so weit hergestellt ist, ein Obergutachten abgeben sollen, darüber, ob der Angeklagte auch imstande sei, die ganze Verhandlung mitmachen zu können. Sobald dies bestätigt wird, erfolgt die Ansetzung eines neuen Termins.

Holzarbeiterstreik in Breslau.

Die Breslauer Holzarbeiter beschlossen, in einen Streik einzutreten, nachdem der von ihnen der freien Vereinigung der Holzindustriellen eingereichte Tarif von dieser mit einem unannehmbaren Gegentarif beantwortet worden war.

Die Luftschiffahrt in Frankreich.

Paris, 5. Aug. In den ersten Tagen des Oktober wird ein neues Militärluftschiff von 3000 Kubikmeter Inhalt mit seinen Versuchen beginnen. Es soll den Namen „Bille de Bordeaux“ führen. Das Luftschiff „Bardard“ wird in den nächsten Tagen zum Aufstieg in Stand gesetzt.

Grubenarbeiterstreik.

Albin, 5. August. Der Grubenarbeiterstreik von Sagnac (Frankreich) ist gestern Abend von den Grubenarbeitern selbst proklamiert worden. Alle Gruben sind geschlossen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf über 100. Im Grubenbezirk Bas de Calais streiken 600, in Droucourt 200 Arbeiter.

tern selbst proklamiert worden. Alle Gruben sind geschlossen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf über 100. Im Grubenbezirk Bas de Calais streiken 600, in Droucourt 200 Arbeiter.

Revolutionäre bei Hofe.

Aus Petersburg meldet das „Berliner Tageblatt“: Dem Chef des Kabinetts des Zaren ist ein Portefeuille, das wertvolle, der Zarenfamilie gehörende Dokumente und Staatspapiere enthielt, unter auffallenden Neben Umständen gestohlen worden. Die Geheimpolizei ist zur Entdeckung der Diebe und zur Auffindung der Papiere aufgeboten.

In der Türkei.

Konstantinopel, 5. Aug. Der erste Sekretär des Sultans Tadsin Pascha wurde abgesetzt. Gegen ihn und den abgesetzten Marineminister Gassan Pascha wurden Haftbefehle erlassen.

Alkoholranke oder deren Angehörige! Wendet Euch an die Beratungsstelle, Rathhaus, Zimmer 84 in Karlsruhe.

Vereinsanzeiger.

Sängerartel Karlsruhe. Freitag, 7. August, abends punkt halb 9 Uhr im Saale des „Hotel Monopol“: Gesamtprobe für das Sommernachtsfest. Sämtliche dem Sängerkartell angeschlossene Vereine werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. 3572 Der Vorstand.

Gesangverein Bruderkreis. Die Herren Sänger werden gebeten, morgen Abend in der Gesamtprobe, welche im „Hotel Monopol“ stattfindet, vollzählig zu erscheinen. Dasselbst können auch Karten für das Sommernachtsfest in Empfang genommen werden. 3579 Der Vorstand.

Grüdingen. (Soziald. Verein.) Samstag, den 8. August, abends halb 9 Uhr, findet im „Lüben“ Versammlung statt.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

G. D., Gaggenau. 1. Was die Erwerbung des Staatsbürgerrechts für einen Ausländer kostet, läßt sich ohne weiteres nicht sagen, man müßte mindestens wissen, welcher Nationalität der betr. Ausländer angehört, ob verheiratet, ledig usw. 2. An Papieren sind erforderlich: Ausweis über die Staatszugehörigkeit, Zeugnis, event. Trauschein und Geburtszeugnisse der Kinder. 3. Ihre dritte Frage verstehen wir dahin, daß Sie über das Wesen der Proportionalwahl unterrichtet sein wollen. Dieses besteht darin, daß es eine Vertretung aller bei einer Wahl auftretenden Parteien im Verhältnis zu der in der Zahl der abgegebenen Stimmen sich dokumentierenden Stärke der Parteien gewährt.

Wasserstand des Rheins.

Donnerstag, den 6. August. Schutterinsel 2.45, gef. 0 cm, Rehl 2.87, gef. 6 cm, Maxau 4.49, gef. 7 cm, Mannheim 3.33, gef. 6 cm.

Eine altbekannte Tatsache

Man kauft deshalb nur MAGGI-Würze, sie ist und bleibt die beste!

ist, daß Fleisch am vorteilhaftesten kauft, der jeweils das Beste kauft. Das Beste auf dem Gebiete der Küchenhilfsmittel ist nach wie vor die altbewährte

MAGGI-Würze.

Sie steht sowohl an Feinheit des mit ihr erzielten Geschmacks als auch an Würzskraft unerreicht da. Letzterer Vorzug bedingt ihre große Ausgiebigkeit und dadurch Billigkeit.



MAGGI's guto, sparame Küche

Gesangverein Badenia. Gaggenau

Kinder-Fest

Am Sonntag, den 9. August, findet unser diesjähriges Fest im folgenden Programm statt: 1 1/2 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal, Brauerei Kammerer, und Aufstellung des Zuges. Punkt 2 Uhr Kinderfestzug durch die Waldhornstraße, Zirkel, Stufenheimer-Allee nach dem Festplatz im Stadtwald. Dasselbst Musik, Gesang, Kinderspiele und sonstige Belustigungen. Abends 8 Uhr Lampionzug nach dem Vereinslokal. Zudem wir nochmals die verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung einladen und um reichliche Ausschmückung der Kinder bitten, verweisen wir auf das ergangene Rundschreiben. Der Vorstand.

Freitag, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im Restaurant zur „Volkshalle“

Öffentliche Versammlung

Thema: Kurrentschrift od. Stenographie. Um zahlreichen Besuch bittet Der Einberufer.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von V. Leon und L. Stein. Musik von Franz Lehár. Anfang 8 Uhr.

Freiburg. Vorteilhaft kaufen Sie fertige Herrenkleider

sowie angefertigt nach Maß bei Anton Fischer Schneidermeister 2 Lehentstraße 2 (Stühlinger Durchgang).

Sportwagen, gut erhalt., bez., Morgenstr. 31, 4. St. l.

gebraucht, zu kaufen gesucht, Rheinstraße 10, im Laden.

Ausschreiben.

Ein junger Burche, anscheinend Fabrikarbeiter, welcher von einem Schürmann in der Kriegstraße festgenommen und von dort durch die Leopoldstraße hindurch zur Polizeiwache am Mühlburgergerod geführt wurde, soll als Zeuge vernommen werden. Dieser Burche oder Personen, die über dessen Persönlichkeit Auskunft geben können, mögen sich bei der Kriminalpolizei oder auf meinem Dienstzimmer im Landgerichtsgebäude in der Stufenheimerstraße melden. Karlsruhe, 1. August 1908.

Großh. Landgericht. Untersuchungsrichter I.



Kofferhaus Kronenstr. 51

empfehlen für die Reise: Reisekoffer für Damen und Herren in verschiedener Ausführung u. Größe, Kaiser-, Schiffs-, Coupe-, Blumen-Anzugs-, Falten-, Holz- u. Handkoffer, Faltentaschen, Riemenkartons, Handtaschen aus prima Leder, Segeltuch u. Kunstleder, Damenumhängetaschen, Plaid- und Schirmhüllen, Reisekörbe u. Japanische Handkörbe, Rucksäcke, Gamaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Hosenträger, Nessecaires.

Grösste Auswahl. Billige Preise. Reelle Ware. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

354

3548

nächst der Kriegstr am Mendelssohnpl.

3515

Arbeiterturnerbund X. Kreis (Baden, Elß, Pfalz).

3. Kreis-Turnfest in Pforzheim

am 8., 9. u. 10. Aug. auf den Weiherwiesen.

Samstag den 8. August
nachmittags von 4 Uhr ab Empfang der Festgäste.
5 Uhr: Sitzung des technischen Ausschusses mit
den Kritikern.

Abends 8 Uhr:
Festbankett im Saalbau
Begrüßung der Festgäste, Turner. Aufführungen
Konzert der Feuerwehrkapelle.

Sonntag, den 9. August:
Vormittags 5 Uhr: Tagwache.

Vormittags 7 Uhr: 3356
Beginn des Turnens der Vereinsriege nach
Wertung.

Hieran anschließend:
Vorführung der Stabübungen durch die Bezirke.

Darnach: Mittagessen.

Nachmittags 1/2 Uhr:
Aufstellung des Festzuges beim städt. Saalbau.

Nach Aufmarsch des Festzuges auf dem Festplatz:
Massen-Stabübungen.

Anschließend daran:
Turnen der Damenriege, allgemeines
Rücken-, Turnspiele usw.

Abends 8 Uhr:
Fest-Ball
im „Saalbau“

Montag, den 10. August:
Morgens von 7 Uhr ab:

Wettbewerbsmäßiges Turnen nach Wertung, Sonder-
vorführungen der Bezirke und Vereine, allgem.
Rücken-, Turnspiele usw.

Ausflüge.

Vereinigte Arbeiter-Gesangvereine Karlsruhe.

An Samstag den 8. August, abends 8 1/2 Uhr beginnend, im

Stadtgarten Sommernachtsfest.

Gesamtchöre der vereinigten Vereine.

Instrumentalvorträge

ausgeführt von der gesamten Kapelle Hoffmann.

Grosses Kunstfeuerwerk.

Lampionpolonaise. — Tanz.

Unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Freunde und Gönner unserer Sache
sind zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Die Zahl der Teilnehmer, die im Stadtgarten zugelassen wird, muss mit Rücksicht
auf die Abonnenten des Stadtgartens eine beschränkte sein. Es ist deshalb notwendig, dass
sich jeder unserer Teilnehmer rechtzeitig in den Besitz eines Programmes setzt, das zum Ein-
tritt berechtigt.

Vorverkauf der Programme bei den Gesangvereinsvorständen, Gewerk-
schaftskassierern, sowie Möhrlein, alte Brauerei Heck, Kaiserstr. 13.; Auerhahn, Schützenstr.;
Schaufelberger, Ruppurrerstr.; Eiche, Angartenstr.; Palme, Lessingstr.; Rheinkanal, Mühl-
burg; Arbeitersekretariat, Kurvenstr. und in den Zigarrenhandlungen Kurzmann, Ruppurrerstr.
und Kehret, Schützenstr. 3451

Das Festkomitee.

Bei schlechter Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

Prima spanische eingestampfte Weintrauben

in Fässern von 700 Kilo zu Mk. 22.—
per 100 Kilo franko, fassfrei, unver-
zollt ab Zollamt Karlsruhe

offeriert die 3455

Spanische Weinhandlung
Magin Mayner & Co.
Ruppurrerstrasse 14.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen
enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten
manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch
von der absoluten Unschädlichkeit dieses
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die
Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

A Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Wandhorststr. 44, 4 St. III. | Chemiewerk 22, Dts. ...
eine Schlafstelle an auf. | ist ein schön möbl. Zimmer
Mädchen zu verm. | sofort zu vermieten. 3501


Karlsruher
**Sprach- und
Handelsschule**
„Germania“
Dir. Karl Kramer
Karl-Friedrichstr. 1
Bing. Zirkel, Telefon 505

Buchführung
Rechnen
Korrespondenz
Wechsellehre
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten
Stenographie
Anmeldungen täglich
Stellungsvermittlung
Niemand wird ohne
Stellung entlassen.

Erstklassiges Musterkontor

Wer erteilt in Karlsruhe
französ. Unterricht
während der Ferienzeit? Offert.
unter „Französisch“ an die
Expedition d. Bl. 3506

Damen- u. Kinderkleider
werden billigst angefertigt.
Werberplatz 34, 4. St.

Arbeiter
laufen ihren Bedarf in Arbeits-
kleidern, Unterkleidern u. am
vorteilhaftesten bei
H. Fenner, Freiburg,
Unterlinden 5,
Grafs Weinstube gegenüber.
Mitglied des Rabattvereins.

Bekanntmachung.
Wegen Aufgabe
dieser Sorten
in nur **erstklassigen Fabrikaten** in
modernsten Formen

Grosse Posten

**Herren- u. Damen-
Schuh-Waren**

in echt Chevreaux- und echt Box calf-Leder (darunter Fabrikat
S. Wolf, Mainz)
Garantiert Goodyear-Welt, statt Mk. 16.— bis Mk. 20.— jetzt Einheits-
preis per Paar Mk. 12.50. 3580

C. Korintenberg Karlsruhe.



**Gesangv. Freundschaft
Freiburg i. B.**
Sonntag den 9. August, nachm. 3 Uhr beginnend
Gartenfest

im Schwanengarten (Gerbers).
Bestehend in Musik, Gesang, Preisregeln, Preisstücken,
Ringwerfen, Kinderbelustigung und Tanz.
Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle
Freunde und Gönner unseres Vereins zu zahlreicher Beteiligung
freundlichst ein. 3578
Programme im Vorverkauf 20 Pf. an der Kasse 25 Pf.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Der Vorstand.

Milchkunden
werden noch bei Lieferung einer
guten Vollmilch angenommen und
gute Bedienung zugesichert und
bitte die Parteigenossen der Stadt
um Unterstützung meines
Unternehmens. 3553

**Fr. Hartmann,
Marienstraße 87.**

**Alona
Fahrräder**
u. Zubehörteile enorm billig.
Kataloge gratis. Vertreter ge-
sucht. Fahrradhaus Böhler
Freiburg i. B. C. 3290

1311

Praktischerwagen, der sich selbständig
auf- und niederpendelt, erhalten. Spielzeug
zum Verkauf mit 10 Prozent Rabatt durch
das Bad. Arbeitersekretariat

Julius Treiser in Grimma 67.

Junge Frau sucht Monatel-
stelle (Reinigen
von Büro oder Laden). Zu erf.
Ruppurrerstr. 20, Haus 5, 2.

Kinderliegewagen
billig zu verkaufen
Gardstr. 4a, St. 3. 3

Durlacher Allee 26, 6. St.
ist ein möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, billig zu
vermieten